

STIFT KREMSMÜNSTER

Nach der großen Restaurierungswelle, die in drei Fünfjahresberichten (1964 bis 1969 in Jahrbuch 1969, II; 1970—1974 in Jahrbuch 1974, II; 1975—1979 in Jahrbuch 1980, II) dargestellt worden ist, ist in Kremsmünster wieder mehr Ruhe eingekehrt, was dem klösterlichen Leben, dem Schulbetrieb, aber auch der sorgsamten Pflege des Überlieferten sicher förderlich ist.

Mit 1. Mai 1980 war die Restaurierung des Apostelzimmers abgeschlossen. Bildhauer und Restaurator Hermann Braun, Salzburg, hat die Stuckdecke des Raumes (1763, von Franz Josef Holzinger) von den 22 Farbschichten der Übermalung befreit, Stuckgrund und Stuckdekor in der ursprünglichen Schönheit hergestellt und in den vorgefundenen Farbtönen der ersten Färbelung (Hellgrau, zartes Grün und Rosa der Grund, Ornamente und Gesimse in einem etwas dunkleren Grauton) gefärbelt. Die vier Fensterleibungen, die glatt verputzt waren, wurden nach den unter den Färbelungsschichten vorgefundenen Originalgravierungen der ursprünglichen Stukkierung neu stukkiert. Die vorzügliche Arbeit des Restaurators und seiner Gattin hat das Bundesdenkmalamt durch ein Schreiben von Frau Hofrat Dr. Gertrude Tripp an Herrn Braun (vom 9. Juli 1980) gewürdigt und anerkannt. Die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes haben drei große Ölgemälde des Raumes — St. Benedikt (1764, von B. Altomonte), Maria Theresia und Kaiser Josef II. — restauriert, Firma Ott, Bad Hall, hat die alte Lederbespannung der 13 barocken Sessel fachgerecht bearbeitet und so erhalten. Der reiche Glasluster des Gobelinzimmers (um 1720, böhmischer Herkunft) wurde von Firma Schöler und Co., Kremsmünster, sachkundig für 1977 restauriert und hängt nun prächtig im Apostelzimmer.

Die teilweise schon sehr notwendig gewordene Restaurierung des Bildbestandes wird planmäßig fortgesetzt und fachlich vom Bundesdenkmalamt Linz betreut.

Akademischer Maler Eduard Frohwent, Bad Ischl, restaurierte in mühevoller Arbeit und mit bestem Erfolg das von Joachim Sandrart signierte Gemälde „Das Letzte Abendmahl“. Das Bild (3,75 × 2,12 m, KT II/270) hängt nun wieder im Orgelchor der Stiftskirche.

Den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes sind wir dankbar für die Restaurierung der bereits genannten drei Ölgemälde des Apostelzimmers (St. Benedikt — KT II/113, 31; Maria Theresia und Kaiser Josef II. — KT I/382) und einer „Anbetung der hl. drei Könige“ aus der Galerie (Inv.-Nr. 520; KT II/96, 23).

Frau Hermine Hausner und Frau Irmgard Kaffl, Restauratorinnen des Bundesdenkmalamtes Wien, führten während ihrer Urlaubszeit die 1978 begonnene Restaurierungsarbeit an den gotischen Tafelbildern unserer Galerie fort. 1980 wurden die Tafeln mit den Inventarnummern 515 (KT II/111, 10), 565 und 569 (KT II/111, 13), 570 (KT II/111, 12), 592 und 593 (KT II/114, 50) bearbeitet. Außerdem wurde der Bestand der schönen, aber stark hergenommenen gotischen Tafeln von Adlwang gesichert.

Herr Rudolf Alber, Linz, führte die Restaurierung der Ölgemälde im Konventgang, 1. Stock, weiter. Im Berichtsjahr wurden drei Äbtebilder und zwei alte Ansichten des Stiftes (KT I/28, 5 und 6) restauriert.

Aus den Beständen der *Schatzkammer* wurde das Barockpastorale (ca. 1718, KT I/521, 2) von der akademischen Restauratorin Christa Angermann, Wien, mit größter Sorgfalt in den ursprünglichen Zustand gebracht.

Frau Vera Greve, Wien, die uns in den vergangenen Jahren den Weihnachts- und Pfingstornat restauriert hat, arbeitet derzeit am Maria-Theresien-Ornat.

Die Restaurierung des Raumes der Schatzkammer mit seiner Stuckdecke und der wertvollen Einrichtung wurde ins Auge gefaßt und durch die Anfertigung neuer Fenster in unserer Tischlerei vorbereitet. Sie soll 1981 durchgeführt werden.

In der zweiten Oktoberhälfte wurde von der Firma Breimesser, Wien, unter der Leitung von Herrn Hartl, Linz, in den Schau- und Depoträumen der Bibliothek und in einem Raum der Sternwarte eine *Durchgasung* mit Blausäure durchgeführt.

Von den Besuchern der Stiftssammlungen wurde die Aufstellung von zwölf Hockern (mit schwarzem Kunstleder überzogen; Fa. Wiesner-Hager, Altheim) dankbar begrüßt.

41 081 Karten wurden 1980 an die Besucher der Sammlungen ausgegeben.

Das alte *Desiderat*, die Ordnung und Katalogisierung der antiken Münzen unserer *Münzensammlung*, wurde 1980 durch die fachkundige Arbeit von Herrn Dr. Günther Dembski vom Kunsthistorischen Museum Wien vorbereitet und durch ein Team des Institutes für Numismatik der Universität Wien (Univ.-Prof. Dr. Robert Göbl) unter der Leitung von Assistent Dr. Wolfgang Szaivert durchgeführt.

Von unserem Bautrupps und von der Stiftstischlerei wurde während der Sommerferien das erste und zweite Stockwerk des Gymnasiums adaptiert. Die Räume bekamen einheitlich neue Fenster und neue Elektroinstallation.

Im übrigen waren die stiftseigenen Handwerker 1980 sehr intensiv für die *Landwirtschaft* tätig. Beim Lichtenhof entstand im Zuge der Zusammenlegung der drei Stiftsmeierhöfe auf den einen Lichtenhof (hinter Schloß Kremsegg) ein großer neuer Schweinestall mit verschiedenen Zu- und Umbauten. Die Planung lag beim Stiftsschaffner P. Michael Gruber, mit dem das Architekturbüro Fürthner-Teutsch, Wels, und die Experten der Landwirtschaftskammer in Linz bestens zusammenarbeiteten.

Durch die Konzentrierung der Landwirtschaft auf den Lichtenhof wurden die Räume des *Stiftsmeierhofes* (1714—1717) von Jakob Prandtauer gebaut, KT I/438 f.) frei. Die sinnvolle Umwidmung der Räume beschäftigte uns im Berichtsjahr intensiv, ohne daß wir bereits Klarheit erreicht haben. Eine Besprechung mit Vertretern des Bundesdenkmalamtes Wien und Linz am 27. Juni 1980 zeigte die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Umwidmung der Räume auf.

Das, was auf den inkorporierten Pfarren an kirchlichen Gebäuden geschah, sei stichwortartig genannt: In Fischlham wurde der alte josephinische

Pfarrhof in ein hübsches Pfarrheim umgebaut. Das ehemalige Wirtschaftsgebäude adaptierte die Gemeinde für eine Leichenhalle.

In Pettenbach wurde die Pfarrkirche innen sehr gut restauriert.

In Pfarrkirchen bei Bad Hall wurde der weiträumige Pfarrhof außen renoviert, und die Räume wurden mit neuen Fenstern versehen.

In Thalheim bei Wels begann man nach den langjährigen Arbeiten im Pfarrhof und Pfarrzentrum mit der Außenrenovierung der Kirche und mit der Gestaltung des Kirchenplatzes. In Maria Schauersberg wurde der Turmhelm durch unsere Stiftszimmerleute erneuert und von der Firma Weinberger, Ternberg, in Kupfer gedeckt.

In Weißkirchen wurde das alte Wirtschaftsgebäude in ein schmuckes Pfarrheim umgebaut.

In Vorchdorf konnte ein Pfarrheim in einem Teil des Pfarrhofes so eingebaut werden, daß die Interessen der Denkmalpflege bestens gewahrt blieben.

Die Erneuerung der Filialkirche Heiligenkreuz bei Kremsmünster wurde weitergeführt.

Unerledigt blieb die dringend notwendige Renovierung des Pfarrhofes von Weißkirchen und die Revitalisierung des Kaplanstockes in Viechtwang.

Von P u b l i k a t i o n e n, die für die Belange dieses Berichtes wichtig erscheinen, seien erwähnt:

PÜHRINGER-ZWANOWETZ L., Bemerkungen zur Sternwarte des Stiftes Kremsmünster. I. das Projekt einer Sternwarte über dem Brückentor. In: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 32 (1979), 135—172.

BISCHOFF B., Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolinger Zeit. Teil II. Wiesbaden 1980, besonders 26—33 (Das Problem der Kremsmünsterer Schreibschule).

123. Jahresbericht des öffentlichen Stiftsgymnasiums Kremsmünster (1980) mit Aufsätzen über das Bild des heiligen Benedikt in der Kremsmünsterer Stiftsgeschichte (P. BENNO WINTERSTELLER), über ausgewählte Benediktdarstellungen in Kremsmünster (P. EMMERAM ANDERER) und über das Apostelzimmer (P. ALFONS MANDORFER).

DDr. Albert Bruckmayr OSB

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [126b](#)

Autor(en)/Author(s): Bruckmayr Albert

Artikel/Article: [Stift Kremsmünster. 157-159](#)